

Denn es hat schon einmal ein chinesischer Kaiser die Erklärung gegeben, daß es sich beim Kult des Konfuzius nur um zivile Ehrung wegen seiner Verdienste handle, daß den Ahnen nur zivile Ehrungen dargebracht würden, daß die Himmelopfer nicht dem materiellen Himmel, sondern dem „Herrn des Himmels“ dargebracht würden. Das waren die Erklärungen, die auf die Anfrage der Jesuiten am Hofe im Jahre 1700 bestätigt wurden. Kurz nach Empfang dieser Erklärungen erfolgte 1704 in Rom das Verbot der Riten und infolgedessen waren alle Versuche des Hl. Stuhles, mit Kaiser K'anghsi zu einem Einvernehmen zu gelangen, von vornherein zum Scheitern verurteilt. Hätte man damals nicht wie heute sich auf diese Erklärungen stützen können? Der Grund lag darin, daß die damalige kaiserliche Erklärung eine rein theoretische Zustimmung zu den falschen Auffassungen der Missionare am Hofe war, eine Erklärung, die auf die tatsächlich geübten Zeremonien keinerlei Einfluß hatte. Vielleicht hätte man doch etwas erreicht, wenn die Menschen von damals weniger hart und mißtrauisch gegeneinander gewesen wären und gemeinsam auf Grund der kaiserlichen Erklärungen versucht hätten, die neuzeitlichen Entwicklungen in China zu beschleunigen.

P. Benno M. Biermann O.P.

Rundschau

Ökumenisches Institut
der Universität Tübingen

Die chinesische Mission in den Kriegsjahren 1937/39

Von P. Jakob Reuter S. V. D., St. Arnold bei Rheine i. W.

Unter dem Titel „Nach zwei Jahren Krieg“ brachte die Fides-Korrespondenz am 2. 9. 1939 folgenden Überblick über die allgemeine Lage in China: „Das Ergebnis von zwei Jahren Krieg zwischen China und Japan ist eine allgemeine Verarmung beider Teile. In Japan nehmen die Einschränkungen immer mehr zu, in dem von seiner Küste abgeschnittenen China erhöhen sich die Lebenskosten von Monat zu Monat. Die Währung beider Länder ist in fast gleichem Maße gefallen. Die Verluste an Menschenleben sind auf beiden Seiten sehr stark. Der Wille zur Fortsetzung des Kampfes scheint aber auf beiden Seiten ungebrochen zu sein, obwohl sich, wie man sagt, in den Finanz- und Industriekreisen Japans Zeichen der Ermüdung bemerkbar machen. Chungking bleibt das Lebenszentrum Chinas trotz der Schaffung von lokalen Scheinregierungen in Peking und Nanking. Der Abfall Wang Tsing-Wei, der die gesamte öffentliche Meinung gegen sich hat, scheint an der Lage nichts zu ändern. So ist zu erwarten, daß die Feindseligkeiten weitergehen, falls nicht in Europa Ereignisse eintreten, durch die sich die politische Lage der ganzen Welt völlig ändert.“

Die Auswirkungen des Konfliktes sind bei den gewaltigen Ausmaßen des Reiches der Mitte nach Gegenden sehr verschieden. Wo gerade Heeresmassen vorrücken, zeigen sich alle Begleiterscheinungen des Krieges: Tod, Verwüstung, Wunden, Not und Elend. Aber schon

ein paar Kilometer weiter herrscht vielleicht verhältnismäßige Ruhe¹. In den von den Japanern eroberten Gebieten beschränkt sich die Besetzung auf die strategischen Zentren und großen Verkehrswege, während im übrigen Räuber und Freischärler mancherlei Unruhen verursachen². Ein Schrecken für alle Landesteile, namentlich für die größeren Städte, sind die Fliegerangriffe³. — Zu den Folgen des Krieges kamen im vergangenen Jahr noch Überschwemmungen, z. B. in den Provinzen Hopeh, Honan und in deren Gefolge Elend und Hungersnot. In Suifu wütete eine fürchterliche Cholera⁴.

All das hemmte die Missionsarbeit in vieler Hinsicht. Durch Kämpfe und Fliegerangriffe wurden zahlreiche Missionsgebäude zerstört. Die Verluste an Menschenleben unter dem Missionspersonal sind zwar verhältnismäßig gering, aber immerhin betrug die Zahl der Todesopfer bis November vorigen Jahres 39: 1 Bischof, 27 Priester — darunter die deutschen PP. Padberg OFM. und Gärtner SVD. —, 4 Brüder und 7 Schwestern. Von diesen 39 wurden 24 von Soldaten oder durch Bombenangriffe getötet, 13 von chinesischen Freischärlern, einer von Kommunisten und einer durch Explosion eines Pulvermagazins⁵. Die seelsorgliche Betreuung der Christen ist erschwert; denn die Verkehrsmöglichkeiten sind gering und durch Räuber und Freischärler gefährdet. Zudem sind viele Christen aus ihrer Heimat ausgewandert, namentlich aus den Städten des Ostens in die westlichen Landgegenden, und können daher nur schwer erfaßt werden.

Überaus aufreibend ist das ständige Lavieren der Missionare zwischen „Skylia und Charybdis“, wie es in einem Briefe heißt. An sich ist die Stellung des Missionars klar: er betreibt keine Politik. Das hat am 14. März 1939 der Apost. Delegat, Erzb. Zanin, von neuem eingeschärft⁶. Das hat auch die japanische Militärbehörde in Nordchina öffentlich anerkannt⁷. Aber wieviel Vorsicht und Feingefühl ist nötig, um jeden Schein einer politischen Stellungnahme für oder gegen zu vermeiden! Besonders schwierig ist natürlich der Stand der chinesischen Priester in den von japanischen Truppen besetzten Gebieten. Wo es möglich, gibt man deshalb den chinesischen Priestern einen ausländischen an die Seite⁸.

Zu den genannten Schwierigkeiten kommt nun seit Monaten der Krieg in Europa. Allerdings hat er sich zunächst, wie der „Osservatore Romano“ gelegentlich hervorhob, weniger verhängnisvoll auf die Mission ausgewirkt als der Weltkrieg in seinem Beginn.

¹ A. F. (Agentia Fides) 8. 7. 39.

² Bulletin cath. de Pékin, Nov. 1938.

³ A. F. 8. 7. 39; 18. 11. 39; 2. 12. 39; 9. 12. 39.

⁴ A. F. 23. 9. 39; 6. 1. 40; 9. 12. 39.

⁵ A. F. 2. 12. 39.

⁶ Coll. Com. Syn., Mai 1939, 454.

⁷ „Die katholischen Missionsgesellschaften und Missionare stehen über jeder Politik und haben nur das Wohl des Landes und Volkes im Auge, unter dem sie leben.“ Zitiert nach St. Mb. 1938/39, S. 159.

⁸ Privatmitteilung.

Bei all diesen Hemmnissen fehlt es jedoch nicht an Lichtblicken, Erfolgen und Fortschritten. — Das Kriegselend eröffnete der christlichen Liebestätigkeit ein weites Feld, die der Mission höchste Anerkennung von chinesischer und japanischer Seite brachte. Erst kürzlich erhielten Erzb. Zanin und P. Jacquinet von der chinesischen Regierung den Jade-Brillanten am großen blauen, bzw. rotblauen Band⁹. Inwieweit der stärkere Andrang zum Christentum infolge der Caritas allgemein gewesen ist und ob er angehalten hat, läßt sich aus den bisher bekannten Statistiken noch nicht recht überblicken. Doch ist die Gesamtzahl der Taufbewerber von 1936/37 auf 1937/38 um 83137 gestiegen. Erfreulich ist auch, daß die Vornehmen zahlreicher den Weg zur Kirche finden. So konnte z. B. der Neumissionar P. E. Böhm SVD. in Kiasiang (Shantung) am 25. 11. 1939 den 74. Nachfolger des „hl. Meisters“ Dseng, des Lieblingsschülers Konfutses, taufen; er hatte während der Kriegs-unruhen in der Mission Zuflucht gefunden¹⁰.

Die Schultätigkeit ist durch den Krieg zwar zurückgedrängt, aber von Bedeutung bleibt die Zulassung von Religion als Pflichtfach im Unterricht¹¹. Die kath. Hochschulen konnten ihren Unterrichtsbetrieb weiterführen; die kath. Universität Peking hat im Schuljahr 1939/40 eine Hörerzahl von 1585 erreicht (davon 489 in der Frauenabteilung) neben 921 Schülern der angeschlossenen Mittelschule¹².

Ein erfreuliches Zeichen des kirchlichen Geistes unter den Katholiken Chinas war die rege Anteilnahme beim Tode Pius' XI. und bei der Wahl seines Nachfolgers Pius' XII.; ferner die Beteiligung am Werk der Glaubensverbreitung. Haben doch die chinesischen Katholiken im Jahre 1938 insgesamt 29 691,63 mex. Dollars, das sind 8206,75 mehr als im Vorjahr, aufgebracht¹³.

Von Bedeutung sind endlich zwei Erlasse der Propaganda: die Bestätigung der seinerzeit von Erzb. Costantini begründeten chinesischen Priestergenossenschaft „Congregatio Discipulorum Domini“ am 28. März 1939¹⁴ und die „Instructio circa quasdam caeremonias et iuramentum super ritibus sinensibus“ vom 8. Dezember 1939¹⁵.

Die folgenden beiden Zahlenbilder sollen den Stand des chinesischen Missionswerkes veranschaulichen. Leider sind die Zahlenangaben über das Jahr 1938/39 noch nicht bekannt. Die erste Übersicht ist nach dem „Annuaire des missions catholiques de Chine, Shanghai 1939“, die zweite nach den „Collectanea Commissionis Synodalis“, Peiping, Mai 1939, S. 456 ff. bearbeitet.

⁹ A. F. 6. 1. 40.

¹⁰ Privatmitteilung.

¹¹ Am 6. 4. 1938. Vgl. Kath. Miss. 1938. 160 f.

¹² Schön. Zuk. 20. 12. 1939 nach Oss. Rom. 29. 11. 1939.

¹³ Coll. Com. Syn., Mai 1939, 467.

¹⁴ Apostolicum, Tsinanfu 1939.

¹⁵ A. A. S. 22. 1. 1940, p. 24 ff.

Die Mission in China — Gesamtüberblick 1938 ¹

Bevölkerung: 438 Millionen (470,6 Mill.)
 Missionsgebiete: 127 (137) — 1 Bistum, 86 (90) Vikariate,
 40 (46) Präfekturen
 Katholiken: 2 897 754 (3 082 894)
 Taufbewerber: 570 415 (600 560)

Personal:

Bischöfe: 92 (98)
 Priester, ausl.: 2554 (2822), chines.: 1841 (1941)
 Brüder, ausl.: 559 (598), chines.: 701 (744)
 Schwestern, ausl.: 2062 (2284), chines.: 3593 (3781)

Laien Helfer:

Katechisten u. Katechistinnen: 10 537 (11 420)
 Lehrer u. Lehrerinnen: 12 532 (13 546)
 Jungfrauen: 3548 (3848)

Seminaristen:

im großen Seminar: 991 (1033)
 im kleinen Seminar (mit Vorschule): 5297 (5719)

Schulen:

Elementar-, Gebets- u. Volksschulen: 11 512 (12 432)
 Mittlere u. höhere Schulen: 472 (482)
 In allen Schulen insgesamt: 352 233 (386 275) Schüler u. Schülerinnen

Sakramentenspendung:

Taufen, insgesamt: 521 961 (560 179)
 an Erwachsene außer Todesgefahr: 79 346 (87 837)
 Firmungen: 66 102 (74 273)
 Beichten: 9 946 565 (10 890 761)
 Kommunionen: 25 392 193 (28 077 846)
 Letzte Ölungen: 30 203 (32 932)
 Ehen: 20 723 (22 611), davon gemischt: 5185 (5479)

¹ Ohne Mandschurei. In Klammern die Zahlen mit der Mandschurei.

Missionsgebiete nach Regionen geordnet	Missionsgesellschaft	Bevölkerung (in Millionen)		Katholiken	Katechumenen	Priester		Brüder		Schwestern		Seminari- stern		Taufen		Ehe- schlie- ßungen		
						ausländische	einheimische	ausländische	einheimische	ausländische	einheimische	ausländische	einheimische	im großen Sem. (1)	im klein. Sem. (2)	Gesamtzahl	Erwachsene außer Todesgefahr (3)	rein katholisch
Mongolei	Ningsia	V.	CICM	1	26 420	7 811	42	16	—	—	9	46	15	36	2 478	588	303	45
	Siwantze	V.	„	0,7	40 968	2 684	53	16	—	—	14	26	23	47	3 627	615	429	33
	Suiyuan	V.	„	1	40 847	9 290	45	23	—	—	26	—	20	43	3 403	707	336	23
	Tsining	V.	WK	0,6	34 016	825	4	45	—	—	1	8	74	21	2 839	531	407	4
Hopoh	Ankwo	V.	CM (einh.)	1,3	33 843	1 060	2	27	—	148	2	103	30	54	1 513	360	129	19
	Chaohsien	V.	WK	1	41 445	995	—	36	—	—	—	11	67	9	608	571	336	45
	Chengting	V.	CM	4	50 503	1 981	12	46	1	54	7	135	22	74	13 052	695	349	27
	Paotingfu	V.	WK	2	79 906	763	8	59	—	—	2	7	79	30	6 675	258	286	61
	Peking	V.	CM	4	264 546	1 700	30	106	27	48	66	181	81	65	7 855	1 405	594	59
	Shuntehfu	P.	„	1	18 678	2 883	16	5	1	—	8	10	—	10	2 850	678	124	47
	Sienhsien	V.	SJ	5	82 863	18 568	47	35	20	52	19	88	41	97	18 733	2 039	499	18
	Suanhwaifu	V.	WK	1,7	34 232	1 029	2	40	—	3	—	30	94	70	3 656	305	213	4
	Tamingfu	P.	SJ	2	39 607	4 230	16	13	15	2	23	13	5	15	6 742	1 020	236	109
	Tientsin	V.	CM	2,5	54 466	—	12	31	24	9	50	65	11	34	4 075	1 227	163	92
Yih sien	P.	Stigm.	0,8	5 444	121	9	5	1	—	2	26	4	30	769	149	12	21	
Yungnien	V.	WK	2,7	49 129	4 686	—	20	—	—	—	33	27	45	6 693	1 132	263	75	
Yungping	V.	CM	3	35 211	1 391	26	15	8	5	5	44	7	29	3 412	537	164	98	
Shantung	Chefoo	V.	OFM	5	12 932	4 585	16	12	2	7	46	38	3	31	5 273	597	55	41
	Chowtsun	V.	„	3	22 063	15 323	19	3	—	—	18	4	10	52	2 874	1 015	93	78
	Iduhsien	P.	„	3,5	10 773	4 305	11	12	—	1	5	15	5	26	1 107	244	36	61
	Ichowfu	V.	SVD	2,8	17 904	2 000	23	—	4	—	—	17	7	21	5 000	172	60	40
	Lintsing	P.	WK	2	18 583	3 629	5	16	—	—	14	25	25	22	1 321	309	118	—
	Tsaochowfu	V.	SVD	4	59 445	23 987	27	10	—	—	13	33	3	49	8 601	2 898	357	148
	Tsinanfu	V.	OFM	5,3	37 804	5 763	41	26	14	4	45	22	19	60	5 044	1 860	297	78
	Tsingtau	V.	SVD	3,5	19 447	4 263	25	6	1	4	65	9	2	40	6 836	411	66	62
	Weihaiwei	P.	OFM	3	3 682	539	8	4	—	5	20	10	—	1	1 144	252	10	23
	Yangku	P.	WK	3	18 810	5 760	1	15	—	—	7	12	3	28	2 220	1 036	88	19
Yenchow	V.	SVD	3,5	48 842	38 968	52	11	16	4	69	64	28	103	5 462	1 174	286	294	
Shansi	Fenyang	V.	WK	2	15 247	2 864	1	27	—	7	—	—	26	24	1 330	541	138	16
	Hungtung	P.	„	1,4	11 625	1 900	—	16	—	2	—	3	18	21	917	124	96	33
	Kiangchow	V.	OFM	1,5	6 692	1 021	8	3	—	—	9	5	—	14	1 040	115	52	27
	Luanfu	P.	„	3	29 089	4 049	34	7	3	1	20	20	4	50	3 434	549	367	29
	Shohchow	V.	„	1,3	9 160	2 415	21	1	4	—	9	—	1	22	946	507	51	51
	Taiyuanfu	V.	„	1,4	33 707	3 492	18	15	2	2	10	19	6	22	3 679	1 974	197	31
Shensi	Tatungfu	V.	CICM	0,9	8 433	1 742	23	—	—	—	—	4	2	7	731	164	48	31
	Yutze	P.	OFM	1,5	12 756	2 230	13	3	—	4	—	34	11	21	1 966	621	119	4
	Chowchih	P.	WK	1	17 822	3 051	1	19	—	50	—	5	4	45	4 640	1 058	156	2
	Fengsiang	P.	OFM einh.	0,9	5 851	2 506	1	26	—	2	—	5	5	32	1 373	278	60	1
	Hinghang	V.	MEM	1,5	18 167	964	18	8	2	1	20	102	4	4	4 020	85	155	30
	Hinganfu	P.	Conv.	1,2	3 853	2 590	12	1	3	8	—	11	3	15	670	336	41	1
Sanyuan	P.	OFM	1,1	9 647	2 541	14	4	1	—	10	27	10	28	1 915	392	59	16	
Sianfu	V.	„	1,2	10 231	3 712	17	4	—	2	3	27	8	25	1 414	446	55	6	
Tungchow	V.	„	1,9	5 435	3 261	11	3	—	—	10	2	32	738	358	35	12		
Yenanfu	V.	„	3	9 515	6 896	17	13	3	—	—	—	12	6	404	1 267	68	56	
Kansu- Sinkiang	Lanchow	V.	SVD	6	11 881	3 097	23	7	11	—	17	26	6	34	4 314	434	133	12
	Pingliang	P.	OMCap	2	4 266	1 683	15	3	3	—	8	—	1	33	516	85	42	16
	Sining	P.	SVD	1,5	2 932	507	9	—	—	—	8	—	—	5	632	34	16	2
	Sinkiang	P.	„	4	738	39	10	—	—	—	—	—	—	2	89	—	11	1
Tsingchow	V.	OMCap	3	6 478	842	23	4	5	—	24	—	7	19	1 553	278	53	18	
Kiangsu	Haimen	V.	WK	5,4	36 344	880	2	23	—	—	9	42	20	39	10 647	191	249	—
	Nanking	V.	„	7	31 867	2 295	3	20	—	—	6	2	6	1	4 773	280	220	72
	Shanghai	V.	SJ	19	136 365	10 660	108	84	127	53	289	330	149	17	48 184	1 341	900	196
	Suchow	V.	„	4,5	68 181	31 704	28	4	10	—	7	39	7	22	6 702	2 839	241	298

* Die kursiv gedruckten Zahlen sind aus dem Vorjahr (1936/37) genommen.

(1) einschließlich Seminaristen in Rom und Ordensseminaristen.

(2) ohne Vorschüler.

(3) = „Bekehrungen“ (C. C. S.).

Missionsgebiete nach Regionen geordnet		Missionsgesellschaft	Bevölkerung (in Millionen)	Katholiken	Katechumenen	Priester		Brüder		Schwestern		Seminari- sten		Taufen		Ehe- schlie- ßungen		
						ausländische	einheimische	ausländische	einheimische	ausländische	einheimische	im großen Sem.	im kleinen Sem.	Gesamtzahl	Erwachsene außer Todesfahrt	rein katholisch	gemischt	
Anhui	Anking	V.	SJ	7	26 137	12 000	30	2	16	4	9	44	3	58	1 234	390	170	73
	Pengpu	V.	"	9,5	49 062	15 724	26	2	9	2	14	39	1	11	3 910	407	190	207
	Tunki	P.	CMF	2,5	1 781	1 486	10	—	—	—	—	—	—	6	155	18	12	18
	Wuhu	V.	SJ	6,9	36 964	25 000	46	5	17	4	15	50	31	47	4 173	487	216	—
Honan	Chengchow	V.	Parma	3,8	20 528	4 150	18	11	25	11	18	95	2	31	3 099	693	75	59
	Chumatien	P.	WK	1,3	13 559	6 965	1	17	7	—	4	—	3	46	971	368	48	34
	Kaifeng	V.	MEM	5	16 763	3 000	27	5	2	—	22	50	7	30	1 500	471	67	62
	Kweiteifu	V.	ORSA	2	6 552	4 461	15	—	1	3	6	13	4	22	634	107	31	77
	Loyang	V.	Parma	3	8 897	2 852	21	—	3	—	7	33	6	16	1 320	718	16	37
	Nanyang	V.	MEM	4	20 103	8 277	24	—	3	—	11	42	3	46	2 337	561	114	48
	Sinsiang	P.	SVD	2	11 350	6 250	16	—	3	—	3	9	—	3	2 618	809	31	73
Sinyang	V.	"	5,6	10 038	5 400	23	—	10	1	18	45	1	23	2 293	666	67	71	
Weihweifu	V.	MEM	3,8	40 419	3 500	27	11	—	—	14	36	9	32	3 081	610	123	63	
Szechwan	Chengtu	V.	MEP	16	38 879	1 683	27	40	—	—	29	39	20	4	19 237	257	380	4
	Chungking	V.	"	11	39 010	583	26	61	2	3	16	92	11	36	8 118	381	253	—
	Ningyuan	V.	"	2	11 886	5 000	12	7	—	—	13	19	9	33	5 920	912	105	—
	Shunking	V.	WK	6,5	18 452	455	—	24	—	—	—	24	20	26	6 582	246	758	—
	Suifu	V.	MEP	8	29 643	1 950	27	38	—	—	10	43	18	34	7 462	766	191	—
	Tsientsiu	V.	"	3,5	5 045	165	21	6	4	—	—	—	2	14	8 829	123	47	6
	Wanh sien	V.	WK	5	21 504	604	—	39	—	—	9	7	20	36	2 583	269	208	—
Kiating(* Yachow)	V.	"	1	16 163	557	—	25	—	—	—	—	9	25	2 535	179	97	—	
Hupei	Hankow	V.	OFM	2,2	24 405	13 178	26	11	15	24	76	78	13	55	14 088	1 869	105	81
	Hanyang	V.	SSCol.	4	42 660	24 846	40	4	3	—	21	1	4	24	11 094	7 913	186	214
	Ichang	V.	OFM	3	25 480	4 465	42	14	2	3	27	93	7	52	9 330	1 132	140	89
	Kichow	V.	"	3,7	11 972	3 468	24	—	—	—	5	7	—	9	912	814	42	68
	Laohokow	V.	"	2,5	18 104	8 678	21	9	3	4	13	38	8	32	3 725	473	69	31
	Puchi	P.	WK	0,7	4 429	862	—	10	—	—	1	8	2	17	606	284	12	34
	Shasi	P.	OFM	2	6 450	2 054	14	1	2	—	2	9	3	13	1 906	185	35	30
	Siangyang	P.	WK	1,8	20 500	18 986	2	22	—	—	5	44	4	30	3 705	902	29	48
Suihsien	P.	OFM	2	6 618	2 500	10	2	—	—	—	10	—	7	1 233	379	22	12	
Wuchang	V.	"	2,5	8 893	4 175	15	4	—	5	35	16	8	35	5 091	995	46	98	
Hunan	Changsha	V.	OFM	5	7 757	1 923	9	2	—	—	7	10	2	6	4 726	384	31	7
	Changteh	V.	OESA	3	6 973	894	10	1	—	—	3	5	—	23	912	84	39	15
	Hengchow	V.	OFM	3	23 333	1 968	11	13	—	3	4	19	8	33	2 162	343	44	29
	Lichow	P.	OESA	2	6 023	723	9	3	—	—	4	4	—	9	558	64	26	21
	Paoking	P.	OFM	4	1 610	389	7	—	3	—	7	—	—	2	497	30	—	3
	Siangtan	P.	"	4	3 851	545	8	1	—	—	—	—	—	1	921	184	19	4
	Yochow	P.	OESA	4	8 867	2 863	9	1	1	—	3	9	1	15	1 413	201	48	49
Yungchow	P.	OFM	3,4	8 874	522	9	1	—	—	19	—	—	14	1 105	182	16	16	
Yuanling	V.	Pass.	4,5	3 542	6 558	26	—	—	—	15	3	1	12	1 613	220	15	17	
Kiangsi	Kanchow	V.	CM	3	18 619	1 399	22	16	—	—	6	40	6	14	6 731	397	39	56
	Kianfu	V.	"	4	23 122	1 600	14	14	1	—	7	22	2	18	3 118	418	70	62
	Kienchang	V.	SSCol.	0,6	7 028	1 938	24	2	—	—	9	—	—	16	1 986	1 086	55	47
	Nanchang	V.	CM	5	36 774	7 000	15	33	—	—	16	38	12	23	7 646	1 174	148	85
	Yukiang	V.	"	5,5	26 100	7 302	21	28	—	3	6	—	—	32	3 156	704	206	71
Chekiang	Hangchow	V.	CM	—	41 044	6 930	11	48	—	1	26	65	17	41	5 822	534	165	43
	Lih sui	P.	Scarb.	1,2	2 751	1 152	22	2	—	—	7	—	1	2	765	248	10	10
	Ningpo	V.	CM	9,2	51 843	12 587	27	54	2	4	21	101	18	42	10 692	1 599	232	211
	Taichow	V.	CM (einh.)	2	7 947	1 651	—	20	—	—	—	—	13	1	983	414	20	51
Fukien	Amoy	V.	OP	5	14 799	1 279	19	12	—	—	7	—	10	17	1 130	135	61	48
	Foochow	V.	"	4	35 675	2 016	23	17	2	—	19	2	35	20	4 721	556	247	91
	Funing	V.	"	1,3	29 808	1 998	23	7	—	—	13	8	14	5	2 557	113	238	39
	Kienow	P.	SDS	1	867	408	12	—	2	—	3	—	3	15	150	54	4	6
	Shaowu	P.	SDS	0,3	2 830	4 480	11	—	3	—	8	—	—	9	1 089	633	58	13
	Tingchow	P.	OP	1,1	2 751	1 079	16	—	6	—	19	1	—	—	887	283	17	22

Missionsgebiete nach Regionen geordnet		Missionsgesellschaft	Bevölkerung in (Millionen)	Katholiken	Katechumenen	Priester		Brüder		Schwestern		Seminari- risten		Taufen Gesamtzahl	Erwachsene außer Todesgefahr	Eheschlie- ßungen	
						ausländische	einheimische	ausländische	einheimische	ausländische	einheimische	in großen Sem.	in kleinen Sem.			rein katholisch	gemischt
Kwangtung	Canton	V. MEP	4,5	18 557	1 370	14	36	—	—	31	82	23	38	9 220	809	126	—
	Hainan	P. CSSCC	2,5	2 511	155	12	—	—	—	3	17	5	26	344	146	7	11
	Hongkong	V. MEM	2,6	34 982	2 007	33	21	48	4	191	125	14	30	25 769	761	262	46
	Kaying	V. MM	2,6	15 915	2 326	30	7	—	—	13	—	9	16	3 466	2 650	126	26
	Kongmoon	V. "	2,6	9 755	691	23	1	4	—	10	7	7	43	3 917	503	33	32
	Pakhoi	V. MEP	2,5	14 661	1 102	19	9	—	—	9	65	2	23	2 551	290	143	3
	Shinchow	V. SS	2,5	5 076	170	13	2	—	—	14	4	5	7	876	158	11	22
	Swatow	V. MEP	2,5	30 222	—	19	24	—	—	10	3	25	45	6 032	455	307	16
Macao	D. WK	5	12 087	570	31	20	9	6	55	17	16	51	4 560	123	77	11	
Kwangsi	Kweiling	P. MM	2,8	1 066	500	8	—	—	—	—	5	—	3	100	169	—	—
	Nonning	V. MEP	6,7	7 910	1 764	16	9	—	—	10	—	4	15	5 873	270	38	42
	Wuchow	P. MM	3	7 493	1 585	11	2	1	—	6	3	—	12	1 589	1 226	14	26
Kweichow	Kweiyang	V. MEP	7	21 443	430	17	39	—	—	14	26	20	39	6 523	220	140	28
	Lanlung	V. "	1,3	11 132	12 641	18	10	—	—	4	10	7	25	1 783	192	75	47
	Shihtsien	P. SCJs.	3	4 311	1 494	14	1	2	—	8	—	2	3	683	83	32	—
Yunnan	Chaotung	P. WK	2	5 087	183	—	11	—	—	4	—	6	1	686	28	34	—
	Talifu	P. SCBet.	2	3 406	11 534	20	2	3	—	10	—	—	3	1 668	865	11	2
	Yunnanfu	V. MEP	8	11 640	4 628	23	13	2	1	11	55	7	13	2 630	110	66	46

Buchbesprechungen

- Gottesoffenbarung im Heidentum und Christentum.* Eine heilige Kirche. München (Ernst Reinhardt), 1938, Heft 11 u. 12.
- J. Witte, *Die Christusbotschaft und die Religionen.* Göttingen (Vandenhoeck u. Ruprecht) 1936, S. 279, geh. RM. 8, gbd. RM. 9,80.

Eine Verkettung unvorhergesehener Umstände bringt es mit sich, daß jetzt erst der obengenannten Schriften, deren Anliegen auch uns zu tiefst angeht, an dieser Stelle gedacht werden kann. Von den einzelnen Beiträgen wie auch den Bewertungen einschlägiger Bücher — darunter eine lesenswerte Kritik zu Hauers Sammelwerk: „Glaubensgeschichte der Indogermanen“ —, die „Eine heilige Kirche“ (Heft 11 und 12) bringt, müssen wir absehen und beachten nur näher den zentralen Aufsatz von Fr. Heiler selbst: „Die Frage nach der ‚Absolutheit‘ des Christentums im Lichte der vergleichenden Religionsgeschichte“. Die sehr bedeutsame Abhandlung beginnt mit der Feststellung, daß zwei grundsätzliche Anschauungsweisen durch die Offenbarung sich hinziehen: einmal der Anspruch der christlichen Verkündigung auf ausschließliche absolute Geltung gegenüber allen Religionen, sodann die Berufung aller Völker zum Heil. Während in der katholischen Theologie nach Heiler beide Lehrsätze, wenn auch häufig mit wechselnder Betonung, vertreten wurden¹, siegte im Protestantismus zunächst die exklusive These von der Absolutheit über den Gedanken des Heilsuniversalismus. Als aber letzterer durch die Spiritualisten, Rationalisten usw. in ausschließlicher Be-

¹ Vgl. dazu die Abhandlung von J. P. Steffes, Gedanken über Wesen und Bedeutung der nichtchristlichen Religionen. In *Missionswissenschaft und Religionswissenschaft*, Heft 1, 1938, S. 22 ff. und Heft 2, S. 150 ff.